

Presstext

Schmuck aus Haar

Lege zwei über drei, zwei über eins, drei über vier

Germanist und Historiker Johannes Schläpfer aus Teufen hat zum Kunsthandwerk der Haarflechterei geforscht. Ob in der Literatur, Religion, Heilkunst oder als Schmuck – das Haar spielte schon immer eine zentrale Rolle. Die Verwendung des Haars für Kunstobjekte ist seit dem Ende der Barockzeit nachweisbar. Der weit über die Kantonsgrenze hinaus bekannte Jakob Schiess aus Appenzell ist der jüngste noch aktive Haarflechtkünstler. Seit einem Verkehrsunfall 1998 widmet er sich mit grossem Geschick dieser Passion.

Im Buch werden die einzelnen Schritte vom Haar bis zum fertigen Schmuckstück in Wort und Bild dargestellt. Gleichzeitig schildert der Autor die Bedeutung des Haars im Verlauf der Geschichte, erläutert den kulturgeschichtlichen Hintergrund des Kunsthandwerks und porträtiert lebende wie verstorbene Haarflechtkünstler.

Autor

Johannes Schläpfer, 1955, wohnhaft in Teufen, unterrichtete von 1983 bis 2020 Deutsch, zeitweise Geschichte und Sport an der Kantonschule Trogen. Von 1986 bis 1998 war er Kantonsbibliothekar. Während zehn Jahren wirkte er als Redaktor der Appenzellischen Jahrbücher und von 1997 bis 2020 gehörte er als Prorektor, Rektor Stellvertreter sowie Rektor ad interim der Schulleitung an. Seine Publikationen zu literarischen, dialektologischen, volkskundlichen und historischen Themen sind zahlreich.

Initiant

Jakob Schiess, 1965, Appenzell, war Detailhandelskaufmann. Nach einem Unfall liess er sich zum technischen Kaufmann umschulen und arbeitet als solcher in einem internationalen Versicherungskonzern. Das Handwerk der Haarflechtkunst hat er weitgehend autodidaktisch erlernt. Er gilt heute als absoluter Kenner und Spezialist dieser Materie und ist weit über die Kantons- und Landesgrenzen hinaus bekannt und gefragt.



Johannes Schläpfer
Schmuck aus Haar
Appenzeller Verlag, 134 Seiten, Fr. 38.-
ISBN 978-3-85882-847-7

Wir senden Ihnen auf Wunsch gern ein Rezensionsexemplar zu.